



Konzert 22

Herzlich willkommen bei unserem Konzert 22 im Helmstedter Juleum.

Seit unserer Neugründung als Helmstedter Kammerchor im Jahr 2006 ist dies nun das achte Galakonzert, das wir an diesem Ort und in diesem Rahmen durchführen. Viele von Ihnen sind inzwischen Stammgäste und wir bedanken uns herzlich für Ihre Treue.

Seit Beginn fühlen wir uns der Pflege der klassisch-europäischen Chorkultur ebenso verpflichtet wie dem konsequenten Sammeln von Erfahrungen durch das Erarbeiten neuer, oft internationaler Chorliteratur. Eine hohe Priorität haben dabei Chorwerke des südlichen Afrikas. Auf Isizulu, einer der elf Amtssprachen Südafrikas, bedeutet VELA schlicht „Komm!“. Das lateinische CANTAMUS („Wir singen.“) bildet also zusammen mit dem afrikanischen VELA gleichsam unseren Wahlspruch und unser Bekenntnis zur musikalischen Vielfalt.

Wie bei unseren Galakonzerten üblich, fällt es schwer, einen roten Faden zu finden, der durch das Programm leitet. So reicht es heute von der geistlichen Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts bis zu Werken zeitgenössischer Komponisten unterschiedlicher Nationen. Auch wenn die Wechsel zwischen den einzelnen Vorträgen oft einen harten Kontrast bilden und allen Werken ihr eigener Charakter bleibt, hoffen wir gerade deshalb, Ihnen so ein ebenso schönes wie abwechslungsreiches Programm zu präsentieren.

Weit hinten im Programmheft finden Sie unsere schon jetzt bekannten Termine für das kommende Jahr, in dem der Kammerchor VELA CANTAMUS seinen zehnten Geburtstag feiert. Zu allen dort aufgeführten Veranstaltungen laden wir Sie ganz herzlich ein.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Konzertabend.

VELA CANTAMUS - Komm, wir singen!

Andreas Lamken

1. AANDGESANG

Traditional, arr. Chris Lamprecht (*1927)

Bei den meisten Konzerten unseres Chores ertönt zuerst Aandgesang. Ein Lied, das mich auf das Konzert einstimmt, die erste Nervosität beiseiteschiebt und viele Erinnerungen weckt. (Kira Jacobs, Sopran)



1. Aan U, o God, my dankgesange, U wil ek in my aandlied prys. Al kwyn die sonlig teen die hange, U lig my lig sal hoër rys. 2. U het my met U guns versadig en as 'n Vader my beskerm met seëninge so mildadig. U dag en nag oor my ontfarm. 3. Ek weet aan wie'k my toevertrou het, al wissel dan ook dag en nag. Ek ken die Rots op wie'k gebou het, van wie ek al my heil ver wag. 4. Eens aan die awend van my lewe, sal ek van sorg en moeite vry; vir elke dag my hier gegewe, U hoër reiner loflied wy.

2. Aus MISSA PAPÆ MARCELLI: KYRIE

Giovanni Pierluigi da Palestrina († 1594)

Angeblich gibt es die Anekdote, dass die „Missa Papæ Marcelli“, die Palestrina zum Andenken an seinen Gönner Papst Marcellus geschrieben hat, zur Rettung der polyphonen Kirchenmusik im 16. Jahrhundert beigetragen habe. Mehrstimmige Chorwerke sollten aufgrund ihres „üblen Durcheinanders“ und der Textunverständlichkeit verboten werden. Das Werk Palestrinas soll demnach in seiner Schlichtheit dazu beigetragen haben, dass es dazu nicht gekommen ist. Palestrina wird daher oft auch als Retter der Kirchenmusik bezeichnet.

Der Text des Kyrie ist sehr einfach und klar, daher hat der Komponist die Polyphonie der Stimmen in diesem Stück ausgeprägter gestaltet. Lassen Sie sich von den Klängen verzaubern. (Claudia Scharmann, Alt)

Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!



3. DIE WALDVÖGELEIN

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Die Natur scheint Felix Mendelssohn Bartholdys bevorzugter Inhalt seiner Lieder zu sein. Es gibt aber auch politische Aspekte in ihnen. Der Bezug zu Deutschland zieht sich wie ein roter Faden durch sein Liederwerk. So kann man bei der Auswahl der vertonten Texte u. a. von Goethe, Heine und Eichendorff auf eine



politische Seite dieses romantischen Komponisten schließen. Auch in diesem Lied ist der politische Inhalt nicht verschlüsselt. Lesen Sie doch mal unter diesem Aspekt den Text dieses Liedes. (Klaus Belch, Bass)

1. Kommt, lasst uns gehn spazieren durch den vielgrünen Wald, die Vögel musizieren, das Berg und Tal erschallt. 2. Wohl dem, der frei kann singen wie du, du Volk der Luft, und seine Stimme schwingen zu der, auf die er hofft. 3. Wohl jedem, der frei lebet wie du, du leichte Schar, in Trost und Frieden schwebet und außer aller Fahr.

4. DIE NACHTIGALL

Felix Mendelssohn Bartholdy

Felix Mendelssohn Bartholdy gibt mir gerade in dieser dunklen Jahreszeit mit „Die Nachtigall“ einen Lichtblick auf wohlige Frühlingswärme und zeigt mir, das auch ein altbekanntes Lied immer wieder schön sein kann. (Hartmut Schmidt, Tenor)



Die Nachtigall, sie war entfernt, der Frühling lockt sie wieder; was Neues hat sie nicht gelernt, singt alte liebe Lieder.

5. ABSCHIED VOM WALDE

Felix Mendelssohn Bartholdy

Natürlich ist „Abschied vom Walde“ ein Klassiker, vielgeliebt vermutlich und sicher in vielen Chor-Repertoires vorhanden - ich kann es, seit ich chor-singe. Der romantische Text von Joseph von Eichendorff erinnert mich an viele müßige Wald- und andere Spaziergänge (am liebsten frühmorgens) und daran, dass ich heute viel zu selten einfach nur gehe und schaue und höre, ohne auf die Zeit zu achten.“ (Heidrun Terasa, Alt)



1. O Täler weit, o Höhen, o schöner grüner Wald, du meiner Lust und Wehen andächtger Aufenthalt! Da draußen stets betrogen, saust die geschäftige Welt, schlag noch einmal die Bogen um mich, du grünes Zelt. 3. Im Walde steht geschrieben ein stilles ernstes Wort vom rechten Tun und Lieben und was des Menschen Hort. Ich habe treu gelesen die Worte, schlicht und wahr, und durch mein ganzes Wesen wards unaussprechlich klar. 4. Bald werd ich dich verlassen, fremd in die Fremde gehn, auf bunt bewegten Gassen des Lebens Schauspiel sehn. Und mitten in dem Leben wird deines Ernsts Gewalt, mich Einsamen erheben, so wird mein Herz nicht alt.

6. JUSTORUM ANIMAE

Charles Villiers Stanford (1852-1924)

„Die gerechten Seelen sind in Gottes Hand. Sie rührt nicht die Qual des Todes. Sie scheinen in den Augen der Törichten gestorben. Doch sie ruhen in Frieden“.

Eine von 3 Motetten von Charles Villiers Stanford. Es ist ein Stück, das mir sehr gut gefällt, es macht Spaß es zu singen. Von zartem Piano bis zu einer gewaltigen Lautstärke ist alles dabei. Lassen Sie sich überraschen und genießen Sie! (Anne Küblbeck-Ing, Alt)

Justorum animae in manu Dei sunt, et non tanget illos tormentum malitiae. Visi sunt oculis insipientium mori, illi autem sunt in pace.



7. IN LUMINE TUO

Roelof Temmingh (*1946)

„In deinem Licht werden wir Licht sehen“

Mit diesem Stück kann man die Hörer verzaubern. Es erfordert einen voluminösen Klangkörper, der es versteht, vom ppp zum ff wirkungsvolle Effekte zu erzielen. Die zum Teil 8-stimmigen Cluster lösen sich in nicht zu erwartende Akkorde auf. Man muss diese Akkorde „fühlen“.

Beim Proben war ich immer diejenige, die sich gegen dieses Stück gestellt hat. Ich versuchte mich auf die Klänge einzulassen und habe daraufhin die Genialität dieses Stückes erkannt. Man muss es öfter hören und singen, um die Vertonung des Textes von „In lumine tuo“ zu erleben. (Doris Hegemann, Sopran)

In lumine tuo videbimus lumen. Emitte lucem tuam et veritatem tuam, ipsa me deduxerunt et adduxerunt in montem sanctum tuum et in tabernacula tua. In lumine tuo videbimus lumen.



8. VÍSUR VATNSENDA-RÓSU

Volkslied aus Island, arr. Jón Ásgeirsson (*1928)

Island – Geysire, Fjorde, Wasserfälle, Gletscher. Atemberaubende Natur.

Vísur Vatnsenda-Rósu ist ein traditionelles isländisches Lied. Der Text beruht auf einem Gedicht von Rósa Guðmundsdóttir (1795–1855). Die Melodie ist ein traditionelles Wiegenlied, arrangiert von Jón Ásgeirsson. Größere Bekanntheit erlangte das Stück durch die



isländische Sängerin Björk, die es auf Hector Zazous Album „Chansons des mers froides“ sang.

Schließe deine Augen. Höre Island. (Stephanie Tinter, Sopran)

1. Augun mín og augun þín, ó, þá fögru steina mitt er þitt og þitt er mitt, þú veizt, hvað eg meina. Langt er síðan sá eg hann, sannlega friður var hann, allt, sem þrýða mátti einn mann, mest af lýðum bar hann. Þig eg trega manna mest mædd af tára flóði, ó, að við hefðum aldrei sést, elsku vinurinn góði.

9. HORIZONS

Peter Louis van Dijk (*1953)



Der Titel „Horizons“ wurde auf Wunsch der Kings Singers vom Komponisten Peter Louis Van Dijk geschrieben und ist eine schmerzliche Erinnerung an die unglaubliche Beobachtungsgabe eines afrikanischen Buschmannes (San) aus den Anfängen des 18. Jahrhunderts. In einer Höhle irgendwo in der Region Western Cape entdeckte ein San ein Bild eines holländischen oder englischen Schiffes mit Fahnen und Segeln. In dem Lied wird beschrieben, wie ein afrikanisches Volk fast von englischen Reichsgründern im 18. Jahrhundert ausgerottet wurde.

Schlafe, mein kleiner Springbock. Schlafe doch mein Springbock-Kind. Kommt der Morgen, so geh ich jagen, denn du hast Hunger und Durst. Kleiner Mond, hei, junger Mond. Wenn die Sonne aufgeht, sprich zu Frau Regen. Erfreue sie mit Kräutern und Honigwaben. O, sprich zu ihr, damit ich trinken kann, damit ich trinken kann dies kleine Ding. Sie wird kommen, über den dunklen Himmel. Mächtige Regenkuh, singe mir dein Lied, dass ich dich finden kann am weiten Horizont. Schlafe, mein kleiner Springbock.

O Stern, jagender Stern; Wenn die Sonne aufgeht, so blende mit deinem Licht die Augen des Elands. O, blende seine Augen, damit ich essen kann dies kleine Ding. Es wird kommen über die roten Dünen. Mächtiges Eland, tanze mir deinen Tanz, damit ich den weiten Horizont finde. Schlafe, mein kleiner Springbock.

Wenn der Morgen kommt, werden sie auf die Jagd gehen, denn sie haben Hunger und Durst. Sie werden übers große Wasser kommen. Mächtige Retter in ihren Segelschiffen. Und sie werden uns neue und weite Horizonte zeigen. Und sie kamen, kamen übers Wasser. Götter in Galeonen, bewaffnet mit Bogen aus Stahl, und töteten uns am weiten Horizont ...

(Christine Heidenreich, Alt)

Sleep, my springbok baby, sleep for me, my springbok child, when morning comes I'll go out hunting, for you are hungry and thirsty. Small moon, young moon, when the sun rises you must speak to the Rain, Charm her with herbs and honeycomb, o speak to her, that I may drink, this little thing, that I may drink ... She will come across the dark sky: mighty Raincow, sing your song for me that I may find you on the far horizon.

Sleep, my springbok baby, sleep for me, my springbok child, when morning comes I'll go out hunting, for you are hungry and thirsty. O Star, hunting Star, when the sun rises you must blind with your light the Eland's eyes, o blind his eyes, that I may eat, this little thing, that I may eat ... He will come across the red sands: mighty Eland, dance your dance for me that I may find you on the far horizon. Sleep, my springbok baby, sleep for me, my springbok child, when morning comes they'll come ahunting, for they are hungry and thirsty. They will come across the waters: mighty saviours in their sailing ships, and they will show us new and far horizons ... And they came across the waters: gods in galleons, bearing bows of steel. Then they killed us on the far horizon ...

10. BECAUSE OF YOU

Niel van der Watt (*1962)



Deinetwegen

lügt dieses Land nicht mehr zwischen uns, allmählich

fließt sein Atem ruhiger durch seine wunde wundersame Kehle

Aus der Wiege meiner Gebeine singt es, entfacht

meine Zunge, mein Gehör, das Herz

schaudert den neuen Schatten entgegen

mit sanften vertrauten Klicks und Kehllauten

lernt meiner Seele Netzhaut täglich sich zu weiten,

denn tausend Geschichten

haben mir eine neue Haut gesengt,

mich für immer verändert. Ich möchte sagen:

vergib mir, vergib mir, vergib mir.

Ich habe dir Unrecht getan, bitte nimm mich mit.

(frei) ins Deutsche übertragen nach Antjie Krog, Country of my Skull (Felix Dumitrascu,

Bass)

Because of you, this country no longer lies between us but within, it breathes becalmed after being wounded in its wondrous throat, it sings in the cradle of my skull, it sings, it ignites my tongue, my inner ear, the cavity of my heart shudders towards the outline new, insoft intemate clicks and gutturals, of my soul the retina learns to expand daily because by a thousand stories I was scorched, scorched a new skin. I am changed. I want to say: Forgive me. You whom I have wronged, please take me with you.

PAUSE

11. JÄGERCHOR

Carl Maria von Weber (1786-1826)



Die Jagd war in der Menschheitsentwicklung erst Symbol männlicher, später adliger, dann bürgerlicher Potenz.

Zumindest auf ersteres scheinen sich heutige Burschen zurückzubedenken, wenn sie – gelesen im Abibuch meines Sohnes – postulieren: „Die Jagd darf unter der Schule nicht leiden!“. In diesem Sinne „Waidmannsheil und Halali“ und viel Freude am Jägerchor. (Mathias Schön, Bass)

1. Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen, wem sprudelt der Becher des Lebens so reich? Beim Klange der Hörner im Grünen zu liegen, den Hirsch zu verfolgen durch Dickicht und Teich, ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen, erstarket die Glieder und würzet das Mahl. Wenn Wälder und Felsen uns halten umfangen, tönt freier und freudger der volle Pokal. Jo, ho! Tralalalala! 2. Diana ist kundig, die Nacht zu erhellen, wie labend am Tage ihr Dunkel uns kühlt. Den blutigen Wolf und den Eber zu fällen, der gierig die grünenden Saaten durchwühlt, ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen, erstarket die Glieder und würzet das Mahl. Wenn Wälder und Felsen uns halten umfangen, tönt freier und freudger der volle Pokal. Jo, ho! Tralalalala!

12. MATROSENCHOR

Richard Wagner (1813-1883)



Hinein in den 3. Aufzug des fliegenden Holländers! Die Seeleute des Norweger-Schiffes, das nach einer Sturmfahrt in einer Bucht vor Anker liegt, rüsten zum Fest und stimmen den Matrosenchor an. Versorgt von ihren Mädchen mit Speisen und Getränken versuchen sie auch die Mannschaft des unweit liegenden Holländers mit ihrem Gesang einzuladen, doch auf dessen Schiff bleibt es vorerst noch gespenstisch düster und ruhig ... (Eckhard Pankau, Bass)

1. Steuermann, lass die Wacht! Steuermann, her zu uns! Ho! He! Je! Ha! Hisst die Segel auf! Anker fest! Steuermann, her! Fürchten weder Wind noch bösen Strand, wollen heute mal recht lustig sein! Jeder hat sein Mädels auf dem Land, herrlichen Tabak und guten Brantwein! Hussassahe! Klipp und Sturm draus, jollohohe! Lachen wir aus! Hussassahe! Segel ein! Anker fest! Klipp und Sturm lachen wir aus. Steuermann, lass die Wacht! Steuermann, her zu uns! Ho! He!, Je!, Ha! Steuermann her, trink mit uns! Ho! He! Je! Ha! Klipp und Sturm, he! Sind vorbei, he! Hussahe! Hallohe! Hussahe, Steuermann! He! Her, komm und trink mit uns! 2. Steuermann, lass die Wacht! Steuermann, her zu uns! Ho! He! Je! Ha! Hisst die Segel auf! Anker fest! Steuermann, her! Wachten manche Nacht bei

Sturm und Graus, tranken oft des Meers gesalzes Nass; Heute wachen wir bei Saus und Schmaus, besseres Getränk gibt Mädels uns vom Fass! Hussassahe! Klipp und Sturm draus, jollohohe! Lachen wir aus! Hussassahe! Segel ein! Anker fest! Klipp und Sturm lachen wir aus. Steuermann, lass die Wacht! Steuermann, her zu uns! Ho! He!, Je!, Ha! Steuermann her, trink mit uns! Ho! He! Je! Ha! Klipp und Sturm, he! Sind vorbei, he! Hussahe! Hallohe! Hussahe, Steuermann! He! Her, komm und trink mit uns!

13. CHOR DER SPINNERINNEN

Richard Wagner



Der Chor der Spinnerinnen findet sich in der Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner, eine „Romantische Oper in drei Aufzügen“. Singend und spinnend erwarten dort die Mädchen im zweiten Aufzug die Rückkehr ihrer zur See gefahrenen Liebsten.

Wir singen zwar ohne Spinnrad, haben zur Abwechslung aber ein bisschen Opernspaß für uns – und hoffentlich auch für das Publikum. (Heidi Kalberlah, Sopran)

Summ und brumm du gutes Rädchen, munter dreh dich um! Spinne, spinne tausend Fädchen, gutes Rädchen, summ und brumm! Mein Schatz ist auf dem Meere draus, er denkt nach Haus ans fromme Kind; mein gutes Rädchen, braus und saus! Ach! Gäbst du Wind, er käm geschwind. Ach! Gäbst du Wind, er käm geschwind. Fleißig, Mädchen! Brumm! Summ! Gutes Rädchen! Spinnt fleißig Mädchen!

14. ZAUBERFLÖTENOUVERTÜRE

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791), arr. Albert Lortzing (1801-1851)



Muss es für eine solch schöne Ouvertüre eine Neufassung geben? Eigentlich nicht, aber um auch wenig klassisch orientierten Zuhörern solch wunderschöne Musik nahe zu bringen, haben einige Komponisten im 19. Jahrhundert populäre Musikwerke für den Hausgebrauch bearbeitet und parodiert. Albert Lortzing hat auf jede Chorstimme einen anderen Text gelegt, der in der zu hörenden Fassung nacheinander angeordnet ist, um eine bessere Textverständlichkeit zu erreichen. Da die Komponisten – damals wie heute – oftmals keine Gesangsausbildung haben, war und ist ihnen nicht bewusst, wie schwer die Instrumentalkomposition gesanglich umzusetzen ist. (Harald Hegemann, Tenor)

Auf! Stimmt an! Doch traurig und bang ertöne Gesang. Er ruht im kühlen Grab, er sank zu früh hinab, doch ewig lebt sein Geist, Mozarts Geist lebt ewig fort. Vivat Carl Maria

Weber, Kaspar, wildes Heer und Eber, Jägerchor und Jungfernkranz, Max mit seinem Büchsenranzell! Jeder Narr hat seine Weise, darum singe ich zum Preise von Rossini, Wenzel Müller, beide machen schöne Triller! Schweiget von der Zauberflöte, davon ist ja nicht die Rede, schweiget endlich still und hört mich an, Wenzel Müller ist mein Mann. Ei was Müller, ei was Weber, wildes Heer und Max und Eber, ohne Schreien, ohne Toben will ich einen Dritten loben: Vivat Jergle, vivat Nägeli! Welch ein Toben, Welch ein Lärmen, grad als wenn die Bienen schwärmen, schämt euch doch in Teufels Namen! Endlich einmal sagt doch Amen! Ohne Kreuzer keine Schweizer, das Geschrei, das ist abscheulich, Samiel hilf, es wird zu greulich. In den Wäldern, in den Auen hör ich lieber Katzen mauen. Wenzel Müller und Rossini Preis, beide machen Opern dutzendweis! Schweiget, im Namen Mozarts schweiget still! Seid still! Und hört, hört an! Wenn ich meine Stimm erhebe, ruf ich laut: Rossini und Spontini leben hoch! Meine Ohren tun mir weh. Schweiget in Teufels Namen, schweig! Welch ein Lärmen, Welch ein Schreien. O wehe, ich vergeh. Schweiget doch mit dem Geheule, haltet doch eure dummen Mäuler, schweig! Welch ein Toben, Welch ein Lärmen, grad als wenn die Bienen schwärmen, schämt euch doch in Teufels Namen! Endlich einmal sagt doch Amen! Mozart lebe hoch, lebe hoch!

15. ANGELIS SUIS DEUS

Vytautas Miškinis (*1954)



Ich habe für diesen Kommentar unglaublich viel zu Vytautas Miškinis und seinen Werken gelesen; das alles hier mit einfließen zu lassen, wäre zuviel und ist auch überflüssig. Ich denke, das Wichtigste war, dass Miškinis in seinen Stücken immer vorrangigen Wert auf den Text legt, der Klang ist fast schon belanglos. Und doch schafft er mit „Angelis suis Deus“ mit seinen eigenen so typischen kompositorischen Elementen eine ausgesprochen ruhige Atmosphäre. Wir sollten uns dieser Atmosphäre hingeben und dem Text dieses Stückes aus Vytautas Miškinis' Sicht lauschen: Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. (Wiebke Lamken, Sopran)

Angelis suis Deus mandavit de te ut custodiant te in omnibus viis tuis. In manibus portabunt te ne unquam offendas ad lapidem pedem tuum.

16. HEBE DEINE AUGEN AUF

Felix Mendelssohn Bartholdy



Hebe deine Augen auf zu den Bergen. Das bekannte Engelterzett aus dem „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Ich hebe

meine Augen auf zu den Bergen bedeutet, den Blick zu erheben, von oben etwas erwarten. Der mich behütet schläft nicht - Er ist immer da und wacht über mich. Woher kommt meine Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Dieses Stück erinnert mich an meine Zeit als Mitglied der Mädchenkantorei. Schon vor vielen Jahren hab ich es gesungen und singe es auch heute noch immer gerne. (Dietlind Stotmeister, Alt)

Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.

17. DUERME NEGRITO

Atahualpa Yupanqui (1908-1992)



Atahualpa Yupanqui wurde als Sohn einer Baskin und eines Indio in Argentinien geboren und gilt als bedeutender Vertreter südamerikanischer Folklore. Die multikulturelle Herkunft und seine intensive Beschäftigung mit der Ungerechtigkeit der Welt erschwerten seine Karriere in Südamerika und ließen ihn zu einem rastlosen Reisenden für die Gerechtigkeit werden, der schließlich seine Heimat in Frankreich fand.

Das vordergründig als harmloses Schlaflied voller Harmonie und Melancholie erscheinende Werk entpuppt sich bei näherem Hinsehen als tiefe Kritik an den tragischen Lebensumständen der meist schwarzen Landarbeiter Südamerikas. Die Mutter verspricht dem Kind Obst, Fleisch und weitere gute Dinge und begründet so ihre Arbeit auf dem Feld. Zugleich ermahnt sie ihr Kind, schnell einzuschlafen, damit nicht der weiße fußfressende Geist komme – eine Anspielung auf die furchtbare Methode, die Sklaven an der Flucht zu hindern. Schließlich kehrt sich die Aussage über den positiven Sinn der Arbeit um und die Mutter beklagt die Wahrheit über ihr Sein: Krankheit, harte Arbeit und schlechte Bezahlung, um ihr Kind nur irgendwie durchzubringen. (Andreas Lamken)

Duerme, duerme, negrito, que tu mamá está en el campo, negrito. Te va a traer codonise para ti. Te va a traer fruta fre'ca para ti. Te va a traer carne de cerdo para ti. Te va a traer muchas cosas para ti. Y si el negro no se duerme, viene el diablo blanco y zas! Le come la patica, chica bú! Duerme, duerme, negrito, que tu mamá está en el campo, negrito. Trabajando, trabajando duramente, trabajando sí. Trabajando y no le pagan, trabajando sí. Trabajando y va tosiendo, trabajando sí. Para el negrito chiquitito, ara el negrito si.

18. PRAYER OF ST. FRANCIS

Allen Pote (*1945), arr. Robert Delgado



Die Zeilen dieses Textes werden Franz von Assisi zugeschrieben als ein Text aus dem 13. Jahrhundert. Letztendlich ist der Text „Prayer of St. Francis“ aber erst 1912 in einem kirchlichen Magazin in Frankreich veröffentlicht worden. Wenige Jahre später fand man ihn auf der Rückseite eines Bildes wieder, das Franz von Assisi zeigt. Das Bild gehörte zu einem Franziskanerkloster in Frankreich. Seitdem ist der Text als Gebet von Franz von Assisi mit dem Beinamen „Friedensgebet“ um die Welt gegangen. Es wurde in den USA während des 2. Weltkrieges durch die anglikanische Kirche millionenfach verbreitet.

Allen Pote ist Komponist für kirchliche Musik und lebt in Texas und Florida, er setzte das Friedensgebet „Prayer of St. Francis“ in Musik um. Inspiriert von dieser Komposition arrangierte Robert Delgado 1990 die Musik vierstimmig und mit Gebärdensprache für seinen phillipinischen Chor.

Dieses Element finde ich besonders berührend, denn obwohl Gebärdensprache immer abhängig von jeweiligen Land ist, liefert das visuelle Element in der Aufführung weitere Textinformationen, sei es für den hörenden oder aber gehörlosen Zuschauer. Die Gebärdensprache ist als etwas Verbindendes zwischen Hörenden und Gehörlosen zu verstehen. Lassen Sie sich verzaubern von den fließenden Klangformen, die Frieden und Ruhe empfinden lassen, zusammen mit den Eindrücken der Gebärdensprache. (Martina Ziegler-Eschweiler, Sopran)

Lord, make me an instrument of your peace, where there is hatred, let me sow love; where there is injury, your pardon, Lord; where there is doubt, let there be faith; where there is despair, let me bring hope; where there is darkness, let there be light; where there is sadness, let there be joy. O divine Master, grant that I may not seek to be consoled as to console; to be understood as to understand; to be loved as to love. For it is in giving that we receive; it is in pardoning that we are pardoned; and it is in dying that we are born to eternal life.

19. HOLD ON TO THE ROCK

Pepper Choplin



Hold on to the Rock - Sehr beswingt kommt dieses Stück daher. Aber es will mehr! Wie der Komponist selbst sagt: „Dieses Lied beabsichtigt nicht, nur scherzhaft und unterhaltend zu sein! Hey Chor, singt es aus der Tiefe eurer Stimmen und Seelen. Nehmt euch eurer Zuhörer an, als würdet ihr sie zu Gott, dem Fels führen.“ Ein Loblied an die immerwährende Gegenwart Gottes und ein musikalischer Aufruf dazu,

Mut zu haben, sich voll Vertrauen in seine Hände zu geben. Wie es schon im „Vater Unser“ heißt: „Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden!“

Halte fest an Gott, dem Fels von jeher. Halte fest an diesem Grundstein. Stehe sicher auf dem soliden Fundament, umgeben von einer starken Festung. Wenn auch alle Stürme des Lebens toben, halte fest an Gott, dem Fels! (Dirk Speer, Tenor)

You've got to hold on to the Rock of Ages, hold on to the Cornerstone, gotta stand strong on the sure Foundation, surrounded by the Fortress strong. When all the storms of life are raging, hold on to the Rock. You know that it doesn't take a mighty earthquake to shake the ground you stand on! Because life can change, like a hurricane and blow all the plans you planned on. Well, the ground is gonna shake and the wind is gonna blow. Now tell me who you gonna trust and where you gonna go? You know sometimes when life is easy, it's so easy to keep the faith, to be grateful for ev'ry blessing, when ev'ry blessing comes our way. But when life shakes us to our very soul, who you gonna trust and where you gonna go? You gotta hold on to the Rock of Ages, hold on to the Cornerstone, gotta stand strong on the sure Foundation, surrounded by the Forstress strong. When all the storms of life are raging, hold on to the Rock!

20. AN IRISH BLESSING

Traditional, arr. James E. Moore (*1951)



Dieser Segen wird immer als letztes Stück unserer Konzerte gesungen und ist für viele etwas ganz besonderes. Das Stück verbindet viele Erinnerungen an die Chorreisen nach Südafrika mit dem Wunsch, dass wir uns immer wiedersehen und weiterhin viel Freude an dieser Musik haben. (Olaf Schöndube, Bass)

1. May the road rise to meet you. May the wind be always at your back. May the sun shine warm upon your face, the rain falls soft upon your field. And until we meet again, may God hold you in the palm of His hand. 2. Slaan jou oë op na Hom toe. Laat Sy vind jou seile bol met krag. Laat sy son se strale jou begroet. Sy reën jou lande dagliks voed. Mag Sy vrede oor jou wees, Sy genade oorgenoeg vir elke dag.

Der **Kammerchor VELA CANTAMUS** wurde 2006 als Helmstedter Kammerchor neu gegründet. Ziel des Chores ist die Erarbeitung und Aufführung von Chormusik aller Epochen und Stile unter besonderer Berücksichtigung geistlicher und weltlicher a-cappella-Literatur. Uraufführungen von Werken zeitgenössischer Komponisten stehen dabei gleichberechtigt neben der Pflege klassischer Chorwerke.

Die guten internationalen Kontakte ermöglichen dabei immer wieder eine Erweiterung des Chorhorizontes. Die Leitung liegt bei Andreas Lamken. Der Chor wurde im Rahmen des CANTA SACRA Festivals mit dem Chor-Stipendium 2011 für Geistliche A-Cappella-Musik ausgezeichnet.

Der Chor probt derzeit dienstags ab 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Stiftskirchengemeinde in Königslutter. Seit Mitte 2014 besteht zusätzlich die Möglichkeit der Stimmbildung in Kleingruppen. Wir streben eine Größe von 32 Mitgliedern an. Leider wird diese Anzahl zur Zeit nicht erreicht. Deshalb suchen wir dringend weitere interessierte Sängerinnen und Sänger in allen Stimmgruppen. Der Kammerchor VELA CANTAMUS trägt sich selbst und ist politisch und konfessionell ungebunden.

VELA CANTAMUS ist Mitglied im Niedersächsischen Chorverband und im Verband Deutscher KonzertChöre.

Im nächsten Jahr feiert der Kammerchor VELA CANTAMUS seinen zehnten Geburtstag und lädt Sie schon jetzt ganz herzlich zu den Veranstaltungen des Jahres 2016 ein.

Andreas Lamken wurde 1965 in Helmstedt geboren. Die ersten Kontakte zur Chormusik erhielt er im Alter von fünf Jahren durch das Singen im Knabenchor. Während der etwa 20-jährigen Mitwirkung bei den Helmstedter Chorknaben als Sänger und Präfekt unter der Leitung Helfried Israels, lernte er Chorliteratur aller Epochen und Gattungen kennen. Gleichzeitig erhielt Andreas Lamken hier seine grundlegende Chor-, Stimmbildungs- und Chorleiterausbildung. Klavierunterricht bei Anatoli Vodovoz und Orgelunterricht bei Christa Pohlitz ergänzten die Ausbildung im instrumentalen Bereich.

Seit 1981 ist er als Kirchenmusiker für verschiedene Gemeinden tätig. Während des Musikstudiums in Osnabrück, mit den Nebenfächern Chorleitung, Klavier und Posaune, führten Traugott Timme und Manfred Golbeck die Ausbildung in den Hauptfächern Orgel und Gesang weiter.

Von 1987-1998 leitete Andreas Lamken das Männerchor-Doppelquartett „Double Quartett Singing Club“, 1991-1999 den Helmstedter Kammerchor und von 1993-2003 die Mädchenkantorei Helmstedt, die aus dem Helmstedter Mädchenchor hervorging. Seit 2006 obliegt ihm die Leitung des Kammerchores VELA CANTAMUS und seit 2012 zusätzlich die Leitung des Jugendchores VELA CANTAMUS.

Hauptberuflich betreibt er das Unternehmen prospect Studio-Label-Verlag, das seit über zwanzig Jahren in den Bereichen Tonstudio, Grafikstudio, IT-Studio, Tonträgerlabel und Musikverlag tätig ist. Im Rahmen dieser Tätigkeit pflegt Andreas Lamken enge nationale und internationale Kontakte mit Interpreten und Komponisten, die seinen musikalischen Horizont regelmäßig erweitern und damit stets eine wertvolle Quelle für seine Arbeit als Chorleiter bilden.

2016 • Unsere Konzerte in der Region

Konzert 23 • 10 Jahre Kammerchor VELA CANTAMUS

40. Marientaler Trinitatismesse • 25. Jahre Marientaler Trinitatismessen

Sonntag, 22. Mai, 17.00 Uhr, Klosterkirche Mariental

Das Programm wird noch bekanntgegeben.

Kammerchor VELA CANTAMUS

Konzert 3 • 41. Marientaler Trinitatismesse

Sonntag, 25. September, 17.00 Uhr, Klosterkirche Mariental

Josef Haydn: Kleine Orgelsolo-Messe

Weitere Werke für Chor und Orchester

Jugendchor VELA CANTAMUS

Konzert 24 • 10 Jahre Kammerchor VELA CANTAMUS

Galakonzert

Sonntag, 20. November, 18.00 Uhr, Juleum Helmstedt

Geistliche und weltliche Chorwerke aus vielen Stilen und Epochen

Kammerchor VELA CANTAMUS

2016 • Musikalische Abendandachten • St. Marienberg in Helmstedt

Montag, 18. Januar, 19.00 Uhr: Ensemble VELA CANTAMUS

Montag, 15. Februar, 19.00 Uhr: Jugendchor VELA CANTAMUS

Montag, 14. März, 19.00 Uhr: Kammerchor VELA CANTAMUS

Montag, 18. April, 19.00 Uhr: Kammerchor VELA CANTAMUS

Montag, 9. Mai, 19.00 Uhr: Jugendchor VELA CANTAMUS

Montag, 13. Juni, 19.00 Uhr: Kammerchor VELA CANTAMUS

Montag, 22. August, 19.00 Uhr: Ensemble VELA CANTAMUS

Montag, 26. September, 19.00 Uhr: Jugendchor VELA CANTAMUS

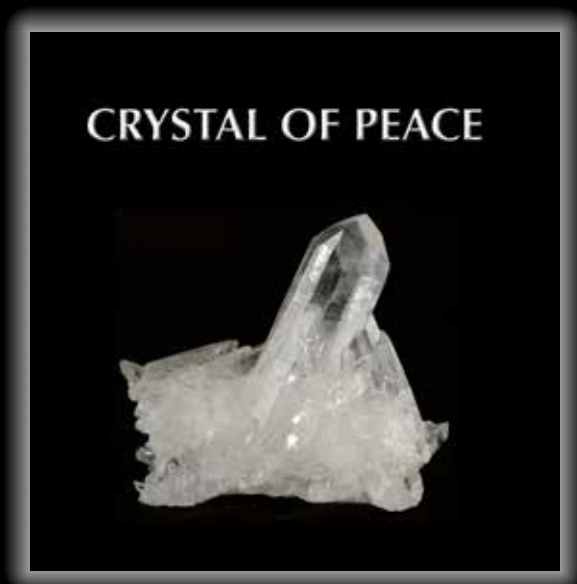
Montag, 24. Oktober, 19.00 Uhr: Kammerchor VELA CANTAMUS

Montag, 14. November, 19.00 Uhr: Jugendchor VELA CANTAMUS

Dienstag, 20. Dezember, 18.00 Uhr: Kammerchorchor und Jugendchor

Kammerchor

VELA CANTAMUS



Die CD CRYSTAL OF PEACE
ist für 8,- EUR im Foyer erhältlich.

Der Kammerchor VELA CANTAMUS
ist Mitglied im Niedersächsischen Chorverband e. V.

www.vela-cantamus.de



Kathrin Hildebrandt, Alt, stammt aus Furtwangen im Schwarzwald. Sie studierte Gesang bei Frau Prof. Beata Heuer-Christen an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg i. Br. und war Mitglied der dortigen Opernschule unter der Leitung von Prof. Gerd Heinz sowie der Liedklasse von Prof. Hans Peter Müller. Im Juli 2001 schloss sie ihr Solistenstudium mit Auszeichnung ab.

Sie sang in zahlreichen Konzerten (u. a. mit dem SWR-Sinfonieorchester, L'arpa festante München und dem Ensemble recherche) und bei verschiedenen internationalen Festivals (u. a. Musiktage

St. Peter, Weilburger Schlosskonzerte, Bachtage Mulhouse, Festival de musique Strasbourg, Schwetzingen Festspiele, Un Hivern à Mallorca, Bachfest Schaffhausen, Voci d'Europa / Sardinien, Biennale / Venedig). Sie war Mitglied der Chapelle Rhénane / Strasbourg. Ihr großes Repertoire reicht von der Renaissance bis zur Moderne.

Konzertreisen führten sie durch Frankreich, die Schweiz, Spanien, Italien, Portugal, Polen, Russland, Israel und Brasilien. CD- und Rundfunkaufnahmen sowie Liederabende ergänzen ihre vielfältige künstlerische Tätigkeit.

Kathrin Hildebrandt war von 2003 bis 2007 Ensemblemitglied des Staatstheaters Braunschweig und sang als Gast in Freiburg i. Br., Linz, Münster, Lissabon, Dresden, Leipzig und Nürnberg.

Seit 2008 ist sie wieder freischaffend tätig. Im August und Oktober 2009 sang sie in Zusammenarbeit mit dem Barockensemble Concert royal den Anemone in der Barockoper „L'Homme“ von Andrea Bernasconi bei den Festspielen im Ekhof-Theater in Gotha und im Markgräflichen Opernhaus in Bayreuth.

Als Stimmbildnerin unterstützt sie die Arbeit des Kammerchores VELA CANTAMUS seit 2014.

Barry Jordan wurde 1957 in Port Elizabeth (Südafrika) geboren und absolvierte in Kapstadt ein Kirchenmusikstudium, das er mit dem Bachelor of Music abschloss. Nach 1977 wirkte er als zweiter Organist an der anglikanischen Kathedrale von Kapstadt. Es folgten vier Jahre Ersatzwehrdienst in Pretoria als Klarinettist einer südafrikanischen Polizeikapelle.

1982 gewann er den SAMRO-Preis, der mit einem Stipendium für ein Studium im Ausland verbunden war. Von 1984 bis 1986 war Jordan Musiklehrer und Chorleiter an einem Mädchengymnasium und begann gleichzeitig ein weiterführendes Studium, das zum Abschluss mit dem Master of Music in Komposition im Jahr 1986 führte.

Von 1986 bis 1994 studierte er Komposition und Kirchenmusik im Ausland u. a. in Wien und Lübeck und wurde 1994 als Kirchenmusiker an den Magdeburger Dom berufen, wo er bis heute tätig ist. Neben seiner konzertierenden Tätigkeit im In- und Ausland lehrte er von 2003 bis 2006 an der Leipziger Musikhochschule. 2004 wurde er zum Kirchenmusikdirektor ernannt.

Der von ihm initiierte Orgelneubau im Dom zu Magdeburg wurde 2008 vollendet (www.barryjordan.de).

